

Lessingtheater stellt neues Stück vor

Mit den Themen Cybermobbing und Zivilcourage richtet sich die mobile Eigenproduktion an Schulklassen.

Von Rainer Sliepen

Wolfenbüttel. Eine Eigenproduktion des Lessingtheaters, Titel: „Out! – Gefangen im Netz“ hat alle Voraussetzungen beim Publikum, insbesondere aber bei Jugendlichen, hervorragend anzukommen.

Bekommt es das Prädikat „cool“? Da sind wir ganz sicher. Jetzt wurde seine Konzeption von der Theaterpädagogin Katharina Lienau, die auch Regie führt, und dem Schauspieler Ronald Schober aus Braunschweig der Öffentlichkeit vorgestellt und erläutert. Es geht um Cyber-Mobbing und Zivilcourage, ein gesellschaftliches Problem, das eher erahnt als erforscht wurde. Man hört so dies und das. Spektakuläre Fälle, in den Medien thematisiert, sind nur die Spitze eines riesigen Eisbergs. Cyber-Mobbing war die frühere Verleumdung aus analogen Zeiten. Kennzeichen: tuscheln hinter vorgehaltener Hand.

Heute braucht es keine Vorsicht, Menschen aus dem Hinterhalt zu erledigen. Das geht bequem von der heimischen Couch. Alles anonym und ohne Risiko. Die Pandemie mit ihrer Isolation der Individuen begünstigt diese Kommunikation ohne persönlichen Kontakt. Die nicht selten tragischen Folgen bleiben meist unsichtbar. Anonym ist der



Katharina Lienau, Lessingtheater (von links), Schauspieler Ronald Schober, Elke Wesche, Kulturausschuss, Jörg Emmert, Lions-Club, Ingeborg Donhauser, Kulturbund Wolfenbüttel, präsentieren das neue Stück FOTO: RAINER SLIEPEN

eigene Tatbeitrag. Hier ist dringend Aufklärung geboten. Im Zentrum der Theaterinszenierung steht Viktoria, genannt Vicki. Sie ist wortgewandt, provoziert gerne. Eine „Digital Native“, groß geworden mit den sozialen Medien. „Ich poste, also bin ich!“ ist ihr Motto. Im echten Leben, in der Schule aber, wird sie gemobbt. Fake-Fotos von ihr in „ein-

deutigen Posen“ schwirren durchs Netz, von allen geteilt und kommentiert. Vickys Welt spitzt sich dramatisch zu. Bis Dominik, ihr großer Bruder, beherzt eingreift. Innerhalb einer Unterrichtsstunde erzählt Ronald Schober alias Dominik Stein, den Schülerinnen und Schülern Vickys Geschichte. Der Schauspieler schlüpft dabei in elf

Rollen, verwandelt sich vor den Augen des Publikums vom Opfer in die Mitläufer bis hin zu den Tätern. So werden alle Perspektiven eines Mobbing-Falls sichtbar. Dabei sollen die Strukturen solcher Fälle transparent werden.

Einen klassischen Täter, der mit Vorsatz und Perfidie ein Opfer sucht und es systematisch zugrunde rich-

tet, gibt es in den wenigsten Fällen. Das macht es nicht besser. Denn die Schuldigen finden sich in der großen Masse der Mitläufer, deren Macht sich aus dem zufälligen „Dabeisein“ speist. Die Verleumdung ist wie ein erst langsam fahrender Zug, auf den man aufspringt, der stetig beschleunigt und von dem man aus rasender Fahrt schwer wieder herunterkommt.

Das „Geschehenlassen“ ist, so Katharina Lienau, die moralische Verfehlung. Dabei gibt es – bei noch „langsamer Zugfahrt“ – genügend Augenblicke der Besinnung. Das zeigt das Theaterstück mit dem gebotenen Ernst und – wie es ein Bühnenstück erfordert – mit den notwendigen unterhaltsamen Elementen. Für die Aufführungen und ein anschließendes Publikumsgespräch kommt das mobile Klassenzimmerstück unter Beachtung der geltenden Corona-Regeln direkt ins Klassenzimmer. Die Altersempfehlung für das Stück liegt bei 14 Jahren (8. Klasse).

Gefördert wird die Produktion vom Kulturbund der Lessingstadt Wolfenbüttel und dem örtlichen Lions-Club. Karten für 6 Euro und Termine für Schulklassen sind buchbar über ☎(05331) 86501, Montag bis Freitag, 10 bis 14 Uhr oder per E-Mail an karten@lessingtheater.de